

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 66.

Mittwoch, den 17. August

1864.

Zeitereignisse.

Dresden, 11. August. Die heut in der Zweiten Kammer beendete Eisenbahndebatte begann mit dem Project Rie-
ritzsch-Borna und endete mit dem Project Radeberg-
Gamenz. Hierbei wurden folgende Anträge gestellt: Abg.
Beeg: Die Kammer erkennt die Wichtigkeit dieser Bahn an
und wolle im Verein mit der hohen Ersten Kammer die Staats-
regierung ersuchen, daß dieselbe die Erbauung der Radeberg-Ga-
menzer Eisenbahn aus Staatsmitteln in Erwegung ziehe und der
nächsten Ständeversammlung Mittheilung darüber mache. (Wird
unterstützt.) Abg. Jacob: Die Kammer erkennt die Wichtigkeit
der Herstellung einer Eisenbahn von Radeberg nach Gamenz, so
wie deren Fortsetzung zum Anschlusse an die nächste nach Cott-
bus oder Guben führende Bahn an und beantragt: die Staats-
regierung möge die zur Ausführung dieser Bahn auf Staatsko-
sten nöthigen Erörterungen anstellen, auch wegen des Anschlusses
an eine preußische Bahn die erforderliche Einleitung treffen las-
sen, die Ergebnisse aber der nächsten Ständeversammlung vor-
legen. (Wird unterstützt.) Neben den beiden Antragstellern, die
in ausführlicher Rede die Dringlichkeit der betreffenden Bahn
darlegten, traten noch eine Menge Redner auf, welche sämmtlich
in wohlwollendster Weise sich dieser Strecke annahmen, z. B.
Stöhr (Zittau), Haberkorn, Mai, Dörstling, Georgi, Huste,
v. Griegern, v. Mostitz-Wallwitz, Dr. Müller, Präf. Haberkorn
u. s. w. Die Deputation machte schließlich den Beeg'schen An-
trag zu dem ihren, weshalb Jacob seinen Antrag, der im Wes-
entlichen mit dem des Herrn Beeg übereinstimmt, zurückzog. —
Schließlich stellt Mammen folgenden Antrag: „Die Kammer
wolle die hohe Staatsregierung ersuchen, genaue Erörterungen
über den Bau der Radeberg-Gamenzer Eisenbahn anstellen zu
lassen und deren Ergebnisse dem nächsten Landtage vorzulegen.“
Bei der Abstimmung nahm die Kammer den von Beeg gestellten
Antrag gegen 16 Stimmen an. Die Anträge bei den übrigen
Bahn-Projecten wurden sämmtlich ohne Debatte genehmigt, ebenso
der Schlußantrag. Zuletzt brachte die Deputation noch einen
Antrag, wonach die Regierung ermächtigt werden solle, das Ex-
propriations-Gesetz im Verordnungswege für die vom Staat aus-
zuführenden oder zu concessionirenden Bahnen zu erlassen. Auch
hierein willigte die Kammer ohne Debatte. Bei namentlicher
Abstimmung wurde die ganze Vorlage gegen 5 Stimmen genehmigt.
Kamenz. Nach Aufhebung des Parochialzwanges ist von
der zuständigen Behörde beschlossen worden, für unsere Stadt
eine selbstständige katholische Pfarrei zu errichten, und zwar
in der Vorstadt Spittel. Bereits werden Steine zur Pfarrwoh-

nung und Schule angefahren. Ein kleines Kirchlein für die Ka-
tholiken besteht hier seit mehr denn 500 Jahren. Seit der Re-
formation wurde in derselben jährlich einmal, und zwar am S.
Magdalenenfeste, kathol. Gottesdienst mit wendischer Predigt ab-
gehalten. Da sich die Zahl der Katholiken in unserer Stadt und
Umgegend in neuerer Zeit immer vermehrte, so verordnete der
um das Kirch- und Schulwesen der Katholiken hochverdiente
Bischof Dittrich einen achtmaligen Gottesdienst im Jahre, wel-
cher nun seither durch einen Geistlichen des Klosters Marienstern
abgehalten wurde. Bei dem großen Brande im Jahre 1842
brannte das alte Kirchlein auch mit ab, ist aber nun schöner und
größer wieder aufgebaut. Seit dem Jahre 1839 ist auch daselbst
eine katholische Schule, welche in den Räumen des klösterlichen
Vorwerks zu Spittel untergebracht ist. Da aber die Räume für
die jetzige Kinderzahl nicht mehr genügen, so wird zugleich auch
mit dem Pfarrgebäude das Schulhaus verbunden werden. Die
Zahl der Katholiken in der Stadt und Umgegend beträgt circa
400—500 Seelen, von denen ein großer Theil Wenden sind.

Bischofswerda, 13. August. Zur Errichtung einer Gas-
anstalt für hiesige Stadt hat sich ein Gründungscomité gebil-
det, welches die nöthigen Vorerörterungen angestellt hat und dem-
nächst zu Gasflammen-Zeichnungen auffordern wird. Sobald
500 Flammen gezeichnet sind, ist das Unternehmen als lebens-
fähig anzusehen, und da diese hoffentlich bald gezeichnet sein
werden, so dürften wir jedenfalls in einiger Zeit in der Erhell-
ungsweise eine neue Epoche anfangen und anderen gasbeleuchte-
ten Städten nicht nachstehen.

Zittau, 14. August. In der vorgestrigen Stadtver-
ordneten-Sitzung wurde auf Antrag des Stadtverordneten
Herrn Kaufmann Ginsberg der Erlass eines Telegramms an
den Präsidenten der Zweiten Kammer, Hrn. Bürgermeister Ritter
Haberkorn, und eines an den Landtagsabgeordneten, Han-
delskammer-Präsidenten, Hrn. Stöhr von hier, in Betreff der
Erledigung der Angelegenheit wegen des Baues einer Eisenbahn
zwischen hier und Großschönau einstimmig beschlossen. Die Te-
legramme lauten übereinstimmend: „Die Vertreter der Bürger-
schaft der Stadt Zittau sprechen ihre dankbare Anerkennung für
Ihre Wirksamkeit in der Lösung der Eisenbahnfrage aus und be-
zeugen hiermit, daß Sie sich um die Stadt und Provinz dadurch
im hohen Grade verdient gemacht haben.“

In Weißenborn bei Zwickau brach am Abend des 7. Au-
gust in der Scheune des Gutsbesizers Than Feuer aus, wel-
ches sämmtliche Gebäude des Gutes verzehrte. Zwölf Stück Rind-
vieh, einige Schweine u. s. w. kamen in den Flammen um.

Berlin, 13. August. Se. Maj. der König werden, wie man der „N. P. Z.“ aus Gastein meldet, am nächsten Montag (15.) Gastein verlassen und am 22. in Wien eintreffen. In der Zwischenzeit wird der König Salzburg, Innsbruck etc. besuchen. Der Ministerpräsident v. Bismarck wird bis zum 20. d. M. in Gastein bleiben und sich dann wieder zur Begleitung Sr. Maj. des Königs anschließen.

Hamburg, 13. August. Die österr.-preuß. Commissare haben beschlossen, in Flensburg eine Nationalbank zu errichten, mit der Befugniß, Banknoten auszugeben. Es ist ein Aufruf zur Concurrenz der Finanz-Gesellschaften erschienen.

Kopenhagen, 11. August. Aus Anlaß der Debatte über eine die schlesw. Sache betr. Interpellation im Folkething ergingen sich mehrere eiderdänische Redner in heftigen Ausfällen gegen das Ministerium, wobei selbst Worte wie „Landesverrätherci“ fielen. Als jedoch der greise Ministerpräsident Blumhøise sein Portefeuille gerne Dem abtreten zu wollen erklärte, der den Krieg auf's Neue zu beginnen wage und günstigere Friedensbedingungen zu erreichen glaube, so entstand lautlose Stille.

Von der polnischen Grenze, 7. Aug. Aus Warschau schreibt man der „Frankf. Postz.“ vom vorgestrigen Tage: Wie sehr unser Publikum durch die so häufig wiederholten Hinrichtungen auch gegen derartige Executionen schon abgehärtet ist, so wurde heute doch die ganze Stadt von einer furchtbaren Bestürzung ergriffen, denn es verbreitete sich plötzlich die Nachricht, es würden binnen einer Stunde 16 Polen, größtentheils der höhern Sphäre angehörig, durch den Strang hingerichtet werden. Die Execution fand auch pünktlich auf dem Glacis der Citadelle statt, doch wurden nur 5 Personen, Chefs und Dirigenten der sogenannten Nationalregierung davon betroffen; die übrigen 11 wurden zu lebenslänglichen Arbeiten in den Bergwerken Sibiriens begnadigt, eine Gnade, die, wenn sie vollständig zur Ausführung kommt, unzweifelhaft härter ist als die Todesstrafe. Man sieht, die russischen Behörden wollen mit den Theilnehmern an der Insurrection völlig aufräumen, denn auch an verschiedenen anderen Orten haben Hinrichtungen stattgehabt, ohne daß man Genaueres darüber erfährt, weil die Zeitungen keine diesfälligen Berichte aufnehmen dürfen. Die große Mehrzahl der politischen Gefangenen ist bereits fortgeschafft und es sollen nur noch etwa 600 in den Festungen sitzen, die in den nächsten vierzehn Tagen auch wohl nach Rußland werden abgeführt werden. Indessen werden noch immer neue Verhaftungen vorgenommen, und nach den letzten Executionen mag wohl noch Mancher, der sich nicht ganz frei fühlt, über die Grenze zu entkommen suchen.

[Fortsetzung der Mittheilungen aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer in Zittau.] Orleans und halbwoollene Waaren. Orleans ist ein sehr umfangreicher, die verschiedenartigsten Gewebe und Abstufungen in sich begreifender Artikel, welcher viel schöner auf Kraftstühlen als auf Handstühlen geräth. Wenn auch auf den Letzteren die Waare viel billiger erzeugt wird, so wird sie auf jenen accurater und man ist eifrig damit bemüht, mehr und mehr auf Kraftstühlen zu arbeiten, deren Fortentwicklung durch vortheilhaftere Einrichtung man sich angelegen sein läßt. Wie viel Orleans producirt werden, läßt sich auch nicht annähernd bestimmen, weil die Zahl der Stühle sehr wechselt und je nach der Länge und Qualität der Waare mehr oder weniger fertig wird. In Zittau be-

stehen 4 Fabriken mit 700—800 mechanischen Stühlen, welche nebst 500 Handstühlen an 250,000 Stück im Werthe von über 2 Millionen Thaler jährlich liefern mögen. Jede Fabrik hat sich in der Regel auf einen bestimmten Artikel eingerichtet, so daß sie eigentlich wenig mit einander concurriren. Sie erzeugen hauptsächlich schwere Waare und zwar einfarbig glatte, gemusterte, bedruckte Orleans und bunte Modeartikel. In Reichenau und Umgegend werden auf circa 1600 Handstühlen meist billigere und geringere Waaren erzeugt. Davon arbeiten etwa 800 für etwa 25 Fabrikanten, welche in den bestehenden 6 Fabriken, in denen die andern 800 Stühle beschäftigt sind, gegen Lohn mit färben und appretiren lassen. Jährlich dürften 200,000 St. Waare producirt werden. — Von Anfang des Jahres war der Absatz der Orleans gering und viele Stühle mußten feiern, weil die Preise für die baum- und schafwollenen Garne so hoch waren, daß die Zwischenhändler, so lange sie noch alte Vorräthe hatten, sowie die Conumenten den Erzeugungspreis nicht zahlen wollten und weil durch die Unruhen in Polen das Geschäft mit Rußland gänzliche Stockung erlitt. Bis gegen Ostern aber schwanden die Vorräthe der Zwischenhändler, der Bedarf stieg, die polnischen Grenzen waren zu passiren und es entstand plötzlich ein so lebhaftes Geschäft, daß Bestellungen bis zu 6 Monaten gemacht wurden. Der Absatz beschränkt sich auf den Zollverein, weil die Concurrenz mit dem Auslande unmöglich ist. Der Stoff ist aber ein so beliebter, daß der Absatz für die Zukunft gesichert erscheint, wenn die Fabrikanten gleichen Schritt mit der inländischen Concurrenz zu halten verstehen und nicht Zollverhältnisse ausländische Concurrenz begünstigen. Die Crisis wirkte auf halbwoollene Artikel günstig ein, wenn auch das schafwollene Garn ein wenig theurer wurde und nur $\frac{1}{4}$ höchstens $\frac{1}{2}$ Baumwolle zu den Orleans verwendet wird. Je mehr die Baumwolle im Preise stieg, desto mehr griff das Publikum zu den halbwoollenen Waaren, weil diese, obwohl theurer, viele bekannte Vortheile bieten. Wegen dieser dürften die halbwoollenen Waaren auch später bei wieder größerer Preisdifferenz das Terrain behaupten. Poil de chèvre wird seit einigen Jahren mit gutem Erfolge außer in Meerane auch in Zittau fabricirt, obwohl hier beim Mangel von Färbereien für wollene Garne, welche nach Glauchau deshalb geschickt werden, die Farbespesen bedeutender als dort sind. Rock- und Hosenstoffe werden auch aus Vigogne fabricirt, doch läßt sich darüber kein genauer Nachweis geben. In den Zittauer Orleansfabriken werden 1400—1500 Arbeiter und Arbeiterinnen, letztere in der Mehrzahl, unter denen sich viele aus Preußen und Böhmen befinden, beschäftigt. Die Ausländerinnen sollen jetzt den Vorzug haben, weil aus ihren Zeugnissen ihr Verhalten in früheren Stellungen zu ersehen ist, während darüber in unsere Arbeitsbücher für das gewerbliche Hilfspersonal nichts mehr eingetragen werden darf. In den Reichenauer Fabriken werden ca. 600 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt, von denen die Hälfte dem Auslande angehören. Ein gewöhnlicher Arbeiter verdient wöchentlich 2 $\frac{1}{2}$ —3 Thaler, Scheerer, Packer, Presser 2—4 Thlr., Weber an Kraftstühlen 2—2 $\frac{1}{2}$ Thlr., Weberinnen 1 $\frac{1}{2}$ —2 Thlr., Weber an Handstühlen 1 $\frac{1}{2}$ —2 Thlr., Spuler und Zwister 1—1 $\frac{1}{2}$ Thlr. Diese verhältnißmäßig guten Löhne haben auch auf die übrigen Dienstbotenlöhne gewirkt und sie lassen, sowie die größere Freiheit die Mädchen der Fabrikarbeit vor anderem Dienste den Vorzug geben. Vom Handelsvertrage mit Frankreich erwartet man Vortheil. Die Herabsetzung der Zölle für gefärbtes Schaf-

wollengarn und für Maschinen zur Orleansweberei wird dringend gewünscht. — Die Fabrication von Tuch hat sich im letzten Decennium nicht unbedeutend gehoben. Wenn auch die Zahl der Unternehmer sehr abgenommen hat, so hat das Emporblühen neuer Fabriken die Folgen jener Thatsache vollständig paralysirt. Die kleinen Meister, welche den Anforderungen der Zeit nicht mehr entsprechen konnten, traten in den Dienst größerer Fabriken, oder, die ihre Selbstständigkeit nicht aufgeben wollten, traten zu Gesellschaften zusammen, um vereint mit gemeinsamem Capital die nöthigen Anlagen zu machen und der Concurrnz nachzukommen. Diese Associationen können allein die kleinen Meister auf die Dauer selbstständig erhalten, und es scheint die Annahme richtig, daß das Tuchmacherhandwerk, wo es noch nicht geschehen, dem Verfall sicher immer mehr und mehr entgegen geht. Tuch wird fabricirt in Bischofswerda, Camenz, Budissin, Bernstadt, Neustadt b. St. Bischofswerda nimmt unter ihnen die erste Stelle ein. Hier befinden sich zwei größere Fabriken, von zusammen 40pferdiger Dampf- und 30pferdiger Wasserkraft betrieben, mit circa 2—300 Arbeitern, 50 mechanischen und 24 Handstühlen, hauptsächlich für schwarze glatte, feine und hochfeine Waare. 1200 bis 1500 Ctr. Wolle geben jährlich 3500 bis 4000 St. Außerdem existiren dort 13 kleinere Meister, unter denen 4 Associationen bestehen, mit auswärtigen Wasserkraftanlagen für Appretur und Scheererei. Sie fabriciren auf 66 Handstühlen von circa 1200 bis 1300 Ctr. Wolle 3000—3500 St. im Jahre. Die Wolle bezieht B. nur zum Theil von den sächsischen Märkten. Die sächsischen Schäfereien sind von den schlesischen überflügelt worden. Der sächs. Wolle geht die zur hochfeinen Waare nöthige Geschmeidigkeit und die Ergiebigkeit ab. B. liefert einfarbige schwarze und wollfarbene Tuche, $\frac{3}{4}$ -Tuche, Croisees und Satins 30—60 ggr. pr. Elle. Die im Allgemeinen gangbarste Art sind Tuche, in denen B., was die geringste Qualität anlangt, mit Camenz zu concurriren hat. Beachtenswerth ist die Concurrnz mit den rheinländischen Fabriken, namentlich in Croisees und Satins, doch ist sie immer weniger zu fürchten. Hauptabsatzquellen für B. sind Deutschland und Holland und die Messen, besonders die Leipziger. Märkte der Umgegend beziehen nur noch wenige kleine Meister, die auch den Platz-Ausschnitt behalten haben. Der directe Verkehr mit Amerika hat schon längst aufgehört, weshalb durch die jetzigen Verhältnisse dort das Geschäft nicht gelitten hat. Die kleineren Fabrikanten würden sich noch besser befinden, wenn sie wie z. B. in Camenz durch communliche Mittel unterstützt würden. — Nächsthehend ist Camenz, in quantitativer Hinsicht der bedeutendste Ort in der Oberlausitz. Dort ist eine Fabrik mit einer 34pferdigen Dampfmaschine und 42 Handwebstühlen, die aus 8—900 Ctr. Wolle ca. 2500 Stück fast nur helles Tuch liefert, die für 35—48 ggr. pr. Elle besonders nach Italien und der Levante gehen. 5 Associationen kleiner Fabrikanten mit eben soviel Anlagen für Appretur und Scheererei betreiben diese mit zusammen 84pferdigen Dampfwerken. Dazu gehören circa 160 Handstühle, welche jährlich von 3500—4000 Ctr. Wolle circa 8—9000 St. Tuch liefern. Zum großen Theil werden glatte schwarze Tuche, zum kleinen Croisees und Satins für 24—38 ggr. pr. Elle geliefert. Die Wolle bezieht Camenz meist von sächsischen Märkten, aber es werden auch böhmische und ostpreussische Wollen verarbeitet; Absatz hauptsächlich auf Messen und Märkten. Bei dem hier sehr vertretenen Associationswesen machen die Meister sichtlich Fortschritte. — Die früher in Budissin

sehr productive Tuchmacherinnung ist ihrem Verfall nahe, sie hat jetzt nur noch 6—8 Stühle im Ganzen, welche jährlich von ca. 100 Ctr. Wolle 200—250 St. liefern, weil die früheren Ausschnittgeschäfte der kleinern Meister durch neue Kleidermagazine und größere kaufmännische Ausschnittgeschäfte verdrängt worden sind. Eine größere Fabrik existirt das. mit 22 mechanischen und 16 Handstühlen und einem 36 pferdigen Wasserwerke. Sie liefert jährlich ca. 3000 St. glatte Tuche für 28—48 ggr. pr. Elle. Es werden jährlich ca. 12—1400 Ctr. meist sächsische und ostpreussische Wollen verarbeitet; Absatz meist im Inlande und im Zollvereine. — Die Tuchmacherinnung in Bernstadt hat 30 Handstühle, welche nicht alle im Gange sind. Sie producirt von 400 Ctr. Wolle, welche von Budissin und Breslau bezogen wird, ca. 1000 St. für 28—38 ggr. pr. Elle. Absatz auf der Messe, roh vom Stuhle oder im Ausschnitt. Die Kohnscheererei von 5 Satz Krempeln wird zur Hälfte für auswärtige Strumpfwirker beschäftigt. — Neustadt b. St. liefert von circa 100 Ctr. inländischer Wolle auf 7 Handstühlen mittlere und feine Waare 200—250 St. für 30—50 ggr. pr. Elle. Absatz auf der Leipziger Messe und im Platz-Ausschnitt. — In Summa liefern die gedachten 5 Städte auf 72 mechanischen und 353 Handstühlen von 9600 Ctr. Wolle 23,500 St. Waare. Wenn auch die Fabrikanten direct nicht mehr nach Amerika absetzen, so wirken doch die dortigen Wirren insofern nachtheilig, als die rheinländischen Fabrikanten, welche früher ausschließlich nach Amerika absetzten, jetzt ihre Waare auf deutsche Märkte bringen. Besonders fühlbar wird dies für die Fabrikanten feiner und hochfeiner Waare und man hofft namentlich für diese Branchen Vortheil vom franz. Handelsvertrag. Concurrnz mit Frankreich wird dann nicht gefürchtet, weil dort Arbeitskräfte und Rohmaterial durch den Transport zu theuer sind. Die entgegengesetzte Wirkung wird der Vertrag auf unsere Buckskins- und Nouveautés-Fabrication ausüben. Diese Concurrnz mit Frankreich wird schwer, weil Frankreich billigere Colonialwolle bezieht und französischer Geschmack und Dessins herrschend bleiben werden, auch die französische Färberei und Weberei besser ist. (Fortf. folgt.)

Necht weißer Brust-Syrup,

$\frac{1}{4}$ Fl. 24 Agr., $\frac{1}{2}$ Fl. 12 Agr. und ausgewogen. Apotheke in Pulsnitz.

140 Schock sehr starke Schindeln und auch Spähne sind zu verkaufen beim Schuhmachermeister Trepte in Pulsnitz.

Bandwurm beseitigt (auch briesslich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. Ernst in Reudnitz** (Leipzig).

Holz-Auction.

Vom Röhrsdorfer Rittergutswalde sollen

den 25. d. M. von Vormittags 9 Uhr, an

115 Stück fichtene Stangen von 2 bis 6 Zoll Stärke,

33 Klastern Kienstöcke,

50 = fichtene und kieferne Stöcke,

80 Schock gutes Reißig und

100 = Durchforstungs-Reißig,

unter der Bedingung versteigert werden, daß das erstandene Holz binnen vier Wochen bezahlt und abgehauen werden muß, wozu sich Kauflustige zur gedachten Zeit im Gasthause allhier einfinden wollen.

Röhrsdorf, am 14. August 1864.

Die Forstverwaltung daselbst.

C. Klisch.

Schützenhaus Pulsnitz.

Sonntag und Montag, als den 21. und 22. August, Prämienscheibenschießen aus gezogenem Gewehr, wobei die zwei besten Schützen Prämien erhalten, und an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an Concert sowie Abends Ballmusik stattfindet. Es ladet hierzu alle Freunde von Nah und Fern ganz ergebenst ein
L. Linke, Schützenhauspächter.

Zum Bogelschießen,
Sonntag und Montag, den 28. und 29. August, in der obern Schänke zu Lichtenberg, wobei an beiden Tagen **Tanzmusik** stattfindet, ladet ergebenst ein
Traugott Thalheim.

Einweihung

des **neuerbauten Tanzsaales**, nächsten Sonntag, den 21. Aug., von Nachmittags 3 Uhr an, wobei mit warmen und kalten Speisen und Getränken bestens aufwarten wird, und wozu ergebenst einladet
Großnaundorf. A. L. Lunze.

Theater in Großröhrsdorf, im obern Gasthofe.

Donnerstag, den 18. Aug. (zum Benefiz für **Ottomar Zirkel jun. und Louis Büßer**, zum ersten Male, ganz neu, Berliner Repertoirestück): **Heimchen**, oder: Ein ächtes Kind Moses. Komisches Original-Volksgemälde in 3 Acten und 6 Bildern von Ed. Linderer. — Freitag, den 19. Aug.: **Die Kartenschlägerin von Bergamo**, oder: Der Kinderraub der Jüdin. Original-Schauspiel in 4 Acten und 1 Vorspiel von E. Neumann.
Hochachtungsvoll **W. Zirkel**, Theaterdirector.

D i n s t a g , den 23. August, Kränzchen

mit **Bogelschießen** und **Concert**. Anfang 4 Uhr Nachmittags, wobei um ein recht präcises Erscheinen gebeten wird.
Königsbrück, den 14. August 1864. Das Directorium.

Neue Boll-Heringe empfiehlt bestens **C. Eckner**, Pulsnitz.

Neue Boll-Heringe

schöner Qualität empfiehlt **J. Andr. Grahl** in Königsbrück.

Neue engl. Boll-Heringe

erhielt und empfiehlt bestens **J. G. Messerschmidt** in Pulsnitz.

Neue Heringe. Aug. Brückner jun.

Schafbock-Verkauf.

Sieben Stück sprungfähige Schafböcke (spanische Race) stehen zum Verkauf.
Dom. Weißbach b. Königsbrück, am 10. Aug. 1864. **Kormann**.

Auction.

Donnerstag, den 18. August d. J. von früh 9 Uhr an, sollen aus dem Nachlasse des Hrn. Stellmachersstr. Neumeyer in dessen gewesener Behausung eine Partie harte Posten, lindene Bretter, Schirrhölzer u. anderes Nutzholz gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden; sowie den darauf folgenden Tag, eben auch von früh 9 Uhr an, 3 Hobelbänke und eine Drechselbank mit sämtlichen Handwerkzeuge, und verschiedenes Haus- und Wirtschaftsgeschäfte.
Carl Lindenkreuz,
Pulsnitz, den 7. August 1864. verpfl. Auctionator.

Logis-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von heute an obere Langegasse No. 35 wohne und bitte um ferneres Wohlwollen.
August Vogel,
Pulsnitz, am 11. August 1864. Uhrmacher.

Reißig- und Stockholzauction.

Künftigen Sonnabend, als den 20. August d. J., soll von Nachmittags 2 Uhr an eine Partie Reißig und Stockholz in der sogenannten Hufe zu Großröhrsdorf meistbietend verkauft werden. Der Sammelplatz ist auf dem Holzschlage, wo auch die Bedingungen vorher bekannt gemacht werden.
Brettnig, den 10. August 1864. **Mattick**.

Gutsverkauf.

Ein in hiesiger Nähe gelegenes, vor 5 Jahren neu und massiv erbautes Bauergut mit 30 Acker Areal, worunter 12 Scheffel Weizen- und Rapsboden und 8 Scheffel gutem Wiesewachs, wovon 6 Scheffel Wässerungswiesen, auch guten Waldungen, wenig belastet, soll mit der heurigen, sehr reichlich gesegneten Ernte, nebst Vieh, Schiff und Geschirr und sonstigem Zubehör Familienverhältnisse halber unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort verkauft werden, und giebt nähere Auskunft der Gutseigenthümer und der zum Verkauf beauftragte
C. F. Neubert,
Kamenz. Geschäftsgent und Auctionator.

Dr. Pattison's

Gichtwatte.

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen Rücken- und Lendenschmerz u. c.

Ganze Pakete zu 8 Ngr. Halbe Pakete zu 5 Ngr. sammt Gebrauchsanweisung und Zengnissen, **allein ächt** bei Apotheker **Herb** in Pulsnitz, **Huth** - Radeberg.

BN. Man achte auf Namenszug & Siegel.

Getreide- und Producten-Preise zu Budissin

am 13. August 1864.

Getreide-Zufuhr 6613 Eshl.	gut.			aering.			mittel.		
	thlr.	ngr.	pf.	thlr.	ngr.	pf.	thlr.	ngr.	pf.
Weizen, . . . pr. Scheffel	5	—	—	4	20	—	4	27	5
Roggen, . . .	3	2	5	2	25	—	3	—	—
Gerste, . . .	2	15	—	2	10	—	2	12	5
Hafer, . . .	2	—	—	1	25	—	1	27	5
Erbfen, . . .	4	22	5	—	—	—	4	20	—
Wicken, . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Raps, . . . pr. 150 Vfd.	7	15	—	—	—	—	—	—	—
Hirse, . . . pr. Scheffel	8	—	—	—	—	—	—	—	—
Grüze, . . .	5	5	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln, . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, . . .	—	17	—	—	—	—	—	16	—
Roggenstrottenstroh, d. Schock	3	25	—	—	—	—	—	—	—
Heu, . . . der Ctr.	—	27	5	—	—	—	—	—	—

